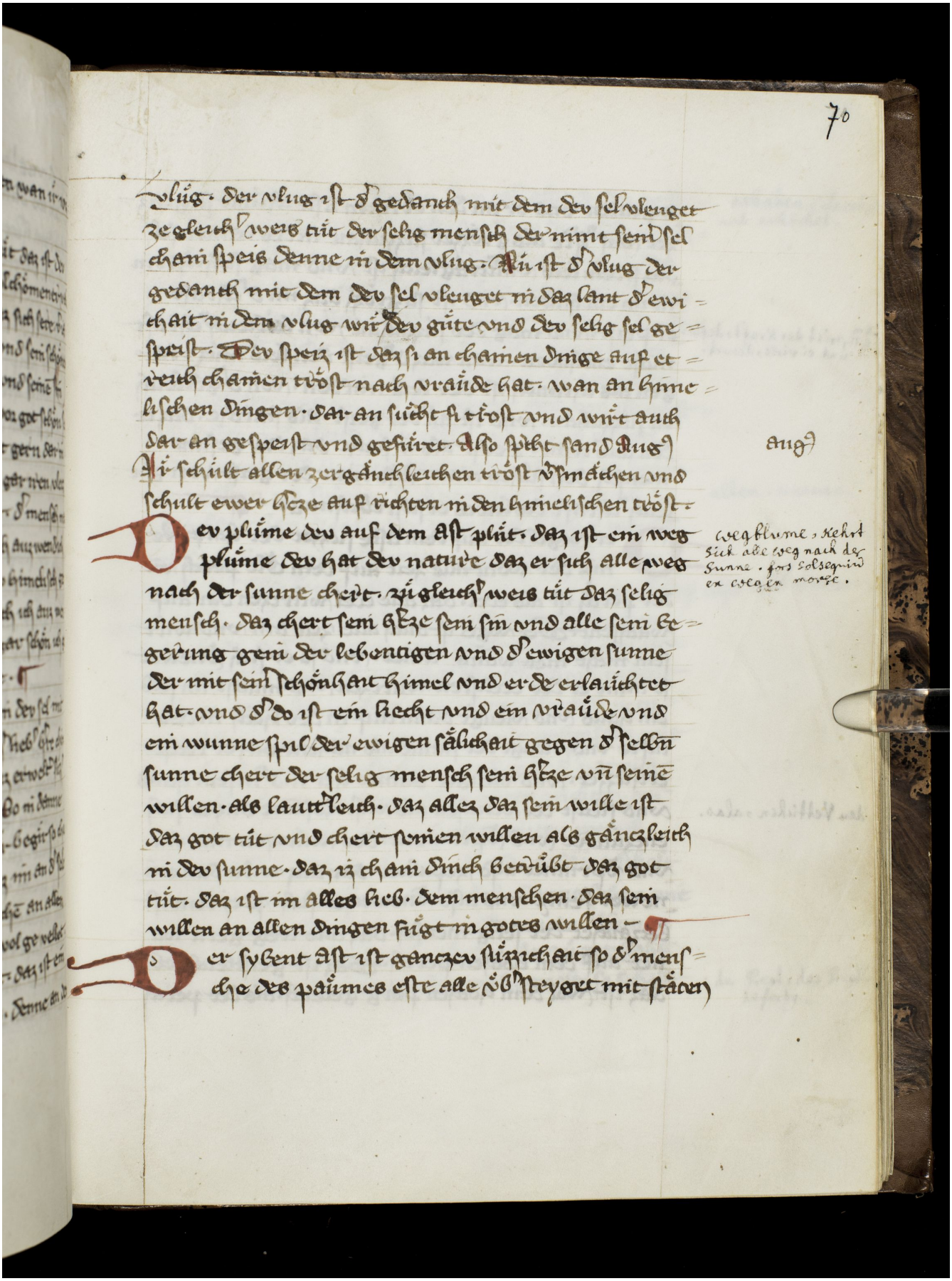
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=1102
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



70

vlug. der vlug ist d' gedanch mit dem der sel vlenget
ze gleich' weis tut der selig mensch der nimt sein sel
cham speis denne in dem vlug. Nu ist d' vlug der
gedanch mit dem der sel vlenget in daz lant d' ewi=
chait in dem vlug wir der güte vnd der selig sel ge=
spreist. Der speiz ist daz si an chamen dinge auf er=
reich chamen trost nach vraude hat. wan an himme=
lischen dingen. dar an sucht si trost vnd wirt auch
dar an gespeist vnd gefiret. also spricht sand Aug'
Ir schult allen zergänchleichen trost v'smächen vnd
schult ewer hertze auf richten in den himelischen trost.

Der plume der auf dem ast plüt. daz ist ein weg
plume der hat der natüre daz er sich alle weg
nach der sunne chert. zu gleich' weis tut daz selig
mensch. daz chert sein hertze sein sin vnd alle sein be=
gerung gen der lebentigen vnd d' ewigen sunne
der mit sein schönhait himel vnd erde erlauchtet
hat. vnd d' do ist ein liecht vnd ein vraude vnd
ein wunne spil der ewigen sälichait gegen d' selbn
sunne chert der selig mensch sein hertze vn̄ seine
willen. als lautt leich. daz allez daz sein wille ist
daz got tut vnd chert seinen willen als gänczleich
in der sunne. daz iz cham dinch betrübt daz got
tut. daz ist im alles lieb. dem menschen. daz sein
willen an allen dingen fügt in gotes willen.

Der sylbent ast ist ganczer sliffichait so d' mens=
che des paumes este alle ob' steyget mit stäten

ang'

weg blume, kehrt sich alle weg nach der sunne. fors solsegrind ex wegen monge.